

NABU Bielefeld e.V.

Zur Bestandsentwicklung der Turteltaube (Vogel des Jahres 2020)

Literaturumschau von Heinz Bongards

Die Turteltaube in Deutschland

Die Turteltaube war im 19. Jahrhundert sehr häufig und weit verbreitet. Ab Anfang des 20. Jahrhunderts kam es zu einer starken Abnahme. In den 1930er und 1940er Jahren setzte eine Bestandserholung ein, die mit günstigen klimatischen Verhältnissen – warme und niederschlagsarme Sommer – zu erklären ist. Die Bestände erreichten vermutlich Ende der 1940er und Anfang der 1950er Jahre ihr Maximum. Seit Mitte der 1950er Jahre folgte in einer Periode niederschlagsreicherer und kühlerer Sommer eine erneute Abnahme, die sich in den 1970er Jahren noch weiter verstärkte und sich bundesweit bis in den Zeitraum 2005 bis 2009 fortsetzte. Die Daten des *Monitorings häufiger Brutvögel* zeigen nach einer kurzfristigen Zunahme in der ersten Hälfte der 1990er Jahre eine anhaltende Abnahme bis zum Jahr 2010 auf etwa ein Drittel des Bestands Mitte der 1990er Jahre. Möglicherweise ist der Rückgang im Nordwesten Deutschlands stärker ausgeprägt oder setzte hier früher ein als in den übrigen Regionen.

nach: **Atlas Deutscher Brutvogelarten** (2014); Münster

Die Turteltaube in Nordrhein-Westfalen

Bis zur Mitte der 1950er Jahre wird die Turteltaube als häufiger Brutvogel eingestuft. Seitdem sind starke Abnahmen belegt. Seit den 1990er Jahren hat sich der Rückgang beschleunigt. Im Zeitraum 2005-2009 umfasste der landesweite Bestand nur noch 2.300 bis 3.600 Paare, was einer Abnahme um zwei Drittel entspricht. Nach dem Minimalbestand im Jahr 2007 stieg der Bestand in den Folgejahren wieder leicht an.

nach: **Die Brutvögel Nordrhein-Westfalens** (2013); Münster

Die Turteltaube in Bielefeld

Karl Behrens (1908): Nicht seltener Brutvogel.

Ders. (1929): Die kleine, niedliche Turteltaube ist zwar zur Zeit überall noch nicht selten, nimmt aber leider von Jahr zu Jahr an Zahl ab, ohne daß eine Ursache dieser Abnahme festzustellen ist.

Heinz Kuhlmann (1949): Die Turteltaube hat sich im letzten Jahrzehnt stark vermehrt. In der ebenen Senne traf ich sie allorts. ... Aber auch nördlich des Teutoburger Waldes fand ich sie im Köckerholz und bei Meyer zu Eißen.

Klaus Conrads (1959): Die Taube kommt nur in einigen Außenbiotopen vor. Nach einem starken Rückgang in den 1920er Jahren hat sich die Turteltaube seit 1940 wieder sehr stark vermehrt. Nördlich des Teutoburger Waldes wurde sie im Gehölz Meyer zu Eißen und in Feldgehölzen an den (*Heeper*) Rieselfeldern angetroffen.

Wolfgang Beisenherz (1991): Heute ist die Art fast ganz aus dem Stadtgebiet Bielefelds verschwunden. Im Nordwesten brütet sie nur noch im Moorbachtal bei Theesen. Weitere Vorkommen sind aus dem Bereich Milse – Heepen – Altenhagen bekannt, wo offensichtlich das Gebiet um den Schelphof für die Turteltaube attraktiv ist. Südlich des Teutoburger Waldes findet sich ein kleiner Verbreitungsschwerpunkt bei Ummeln und an der südlichen Stadtgrenze, z. B. Eckardtsheim. Der Autor beziffert den **Bielefelder Bestand** für die Jahre 1986 bis 1988 auf 16 Reviere mit abnehmender Tendenz.

Ornitho.de: Auf ornitho.de sind, seit dies Portal flächendeckend in Betrieb ist (2012), für Bielefeld trotz guter Melderzahl keine Turteltaubenbeobachtungen eingetragen worden.

Ursachen des Bestandsrückgangs

Als Ursachen des Bestandsrückgangs kommen die Intensivierung der Landwirtschaft mit zunehmendem Verlust von Hecken, ungenutzten Freiflächen und Saumbiotopen an Rändern lichter, strukturreicher Laub-, Misch- und Nadelwälder sowie von Auwäldern und Ufergehölzen an unseren stehenden und fließenden Gewässern in Betracht. Hinzu kommen Ausdehnung und Verdichtung von Wohnsiedlungen, Freizeitnutzungen, Industrie, Gewerbe und Verkehr. Interspezifische Konkurrenz durch die Ringeltaube, vor allem aber der Verlust der Nahrungsgrundlage durch den starken Rückgang der Ackerwildkräuter infolge der großflächigen Ausbringung von Herbiziden und Düngemitteln sind weitere Ursachen des Bestandsrückgangs.

Hinzu kommen Biotop- und Klimaveränderungen in den afrikanischen Winterquartieren sowie die anhaltend starke Bejagung und andere Verlustursachen auf den Zugwegen.

Resümee: Die Turteltaube 2020 in Bielefeld

Die Turteltaube ist offensichtlich schon seit vielen Jahren nicht mehr Brutvogel in Bielefeld. Eine Wiederbesiedlung irgendwo in den Außenbezirken unserer Stadt, wo, wenn überhaupt, kaum suboptimale Voraussetzungen gegeben wären, ist aus einem Umland heraus, in dem die Turteltaube gleichfalls weitgehend verschwunden ist, auch nicht zu erwarten.

Literatur:

Beisenherz, Wolfgang: Artkapitel Turteltaube in „Die Vögel Bielefelds“, (1991)

Behrens, Karl: Beiträge zur Vogelfauna von Bielefeld und Umgegend; Bonn (1908)

Behrens, Karl: Aus dem Vogelleben von Minden-Ravensberg – In: Minden-Ravensberg, ein Heimatbuch, Bielefeld (1929)

Conrads, Klaus: Zur Avifauna der Brutvögel von Bielefeld und Bethel-Gadderbaum - In: 47. Ber. Natwiss. Ver. Bielefeld (1959/2007)

Kuhlmann, Heinz: Die Vogelwelt des Ravensberger Landes und der Senne In: 11. Ber. Natwiss. Ver. Bielefeld (1949)